

Zuletzt steht noch als Zugabe zum 20sten Brief eine Nachricht von dem höchst seltenen Werk, *Receuil de Peintures antiques, imitées fidelement pour les couleurs & pour le trait, d'après les Dessains colories faits par Pierre S. Bartoli, Paris 1757. fol.*, welches wir dem Grafen Caylus zu verdanken haben, der sie bei einem gemeinen Bilderkrämer in Paris fand, in Kupfer stechen, aber nur 33 Abdrücke machen lies, die er an seine Freunde verschenkte. Daher ihre Seltenheit. Es sind Gemälde, die in den Ruinen Röm. Palläste gefunden, und von Bartoli nach den Originallien gezeichnet und gemalt worden sind. Sehr schätzbar!

365.



V.

Erörterung der Lehre von den heilbaren und unheilbaren Nullitäten von Andreas Joseph Schnaubert. 1780. in 8.

Diese kleine Schrift ist gegen die Meinung des sel. Kopps gerichtet, welcher in den *Decisionibus Hasso-Castellanis Tit. I. Dec. 118. S. 500* behauptet hat, daß auch die Nullitäten, welche *ex meritis causæ* entstehen, unter die unheilbaren gerechnet werden müßten. Doch wir wollen das wichtigste, was hieher gehört, um Hrn. S. desto leichter zu verstehen, auszeichnen. In dem Reichsdeputationsgutachten,

B 5

wel-